

Costellazioni n. 10

Call for papers

“Öko-Leopardi”.

Apokalyptische Visionen und Kritik des Menschlichen in dem Naturdichter

Herausgeber:

Prof. Franco D’Intino, Dipartimento di studi europei americani e interculturali, Università degli Studi di Roma “La Sapienza”, Italia.

Prof. Patrizio Ceccagnoli, Department of French, Francophone and Italian Studies, The University of Kansas, USA.

Als Giacomo Leopardi in dem Frühling 1827 in seinem *Zibaldone* auf seinen nie abgeschlossenen *Brief an einen Jüngling des 20. Jahrhunderts* anspielt, bezeichnet er dabei die Zivilisation als «grande alleanza degli esseri intelligenti contro alla natura, e contro alle cose non intelligenti» (*Zib.* 4280). Einerseits versteht also Leopardi die Zivilisation als eine unwiderstehliche und kolonisierende Kraft; andererseits beschreibt er aber dieses Bündnis der Menschen (des Wesens nämlich, das in dem *Ginster*-Gedicht als «klug» beschrieben wird), als Bündnis gegen die Natur, die die gefährlichen und zerstörenden Züge des Vulkans nimmt; in diesem Sinn lässt sich solches Bündnis als eine passive Widerstandskraft des Schwächeren (der Menschen) gegen den Stärkeren (den Vulkan) beschreiben. Genauso erscheint der Isländer in den *Operette morali*, als jemand der dazu bestimmt ist, der personifizierten Natur zu erliegen.

Leopardi lebt am Anfang jenes Zeitalters, das wir nun jetzt “Anthropozän” nennen, jener aktuellen chronogeologischen Phase, die durch die menschliche Tätigkeit geherrscht ist und die des aktuellen klimatischen Wechsels zugrunde liegt. In den *Operette* wird die Welt vor und nach dem Menschen imaginiert, nach einer nicht-anthropozentrischen Perspektive, die sowohl einen kosmogonischen (*Frammento apocrifo*) als auch einen post-apokalyptischen Charakter hat (*Dialogo di un folletto e di uno gnomo*). Leopardi inszeniert auch die metaphysischen Folgen der Kopernikanischen Revolution (*Il Copernico*). Auf der Grundlage solcher Überwindung des Anthropozentrismus stellen sich die Fragen, welche Rolle die Menschheit innerhalb dieser Kosmologie annimmt, und wie das Verhältnis zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem ist.

Wenn der Anthropozentrismus, den Leopardi verspottet, als eine gemeinsame Grundtendenz der verschiedenen abendländischen Philosophien zu deuten ist, die zu der gegenwärtigen Umweltsanthropologisierung, zum Anthropomorfismus und dessen rhetorischen Stilisierungen (Personifizierung, Prosopopöie, Apostrophierung) führt, wurden sie doch somit vernachlässigt. Jetzt hat die Ökokritik, die sich an der Grenze zwischen Ökologie und Literaturkritik befindet, damit angefangen, die Beziehung zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem ans neue Licht zu setzen.

Bryan L. Moore in seiner Studie *Ecology and Literature* behauptet, dass der *ecocriticism* die Ordnung der Beziehung bewusst umkehren muss, wie sie am Beispiel von *Literature*

and Ecology von William Rueckert gezeigt wurde: der Anthropomorfismus ist somit nicht automatisch Anthropozentrismus, ganz im Gegenteil: der Ertere verleiht somit den Ausdruck denjenigen, die zu solchem Ausdruck nicht bestimmt wären.

In diesem Band der Zeitschrift zielt man darauf, eine rechtzeitige und aktualisierte Lage der multidisziplinären Forschung darzustellen, die sich als Aufgabe stellt, innerhalb des Werkes Leopardis die Kritik des Anthropozentrismus, die Benutzung des Anthropozentrismus und die apokalyptische Imagerie des von Leopardi geschilderten «Zeitalters der Maschinen» zu rekonstruieren.

Mögliche Themen:

Romantik, Anthropozentrismus, Anthropomorfismus, Personifizierung, Ökokritik, animal studies, das Menschliche, das Nicht-Menschliche, der Posthumanismus.

Detailliertere Beschreibung der topics:

- Neubestimmung des italienischen Romantizismus, zwischen reaktionärer Sehnsucht und Kritik der Moderne, in Bezug auf die Debatte über den Posthumanismus;
- Darstellung der Beziehung zur Natur bei Leopardi, zwischen elegischer Idealisierungen und Reflexion über die Umweltgefahren;
- Ökologische Perspektiven und apokalyptische Visionen bei Leopardi;
- Spannung zwischen Anthropozentrismus-Kritik und Tendenz zum Anthropomorfismus bei Leopardi;
- Beziehung zwischen Menschen und Umwelt in Hinblick auf die von Leopardi angewandten Stilmittel (Apostrophierung, Personifizierung, Prosopopöie, Metapher, usw.);
- Polarisierung zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem, zwischen Natürlichem und Künstlichem, zwischen Antike und Moderne nach einer ökokritischen Perspektive;
- Allothropische Dimensionen und Tierfigurationen bei Leopardi.

Abstracts dazu müssen spätestens bis zum **30. April 2018** an die E-Mailadresse rivistacostellazioni@gmail.com geschickt werden.

Max. Länge der Beiträge: 40.000 Zeichen.

Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Deutsch.

Costellazioni hält sich nach den italienischen Ministerialvorschriften (Anvur) und hat ein double blind peer review-System.